

**An die Bezirksbürgermeisterin/den Bezirksbürgermeister als Vorsitzende(r) der
Bezirksvertretung Schildesche**

Anfrage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
Bezirksvertretung Schildesche	03.04.2014	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes):

**Anfrage der Partei Die Linke zur Verbesserung der Radwegsicherheit an der
Apfelstraße**

Text der Anfrage:

Wann und mit welchen Mitteln gedenkt die Verwaltung die Gefährdungen für RadfahrerInnen u.a. an der Apfelstraße zu beseitigen?

Begründung:

Die Apfelstraße stellt neben der Stadtbahn die wichtigste Zuwegung für den Besuch der Martin-Niemöller-Gesamtschule dar.

Für die Schülerinnen und Schüler wie auch für weitere Anwohner, die diese Strecke mit dem Fahrrad nutzen wollen, lässt die Radwegsicherheit allerdings sehr zu wünschen übrig.

Ein Radweg, der diese Bezeichnung verdient, müsste abgegrenzt, als Radweg beschildert sowie 1,50 m breit sein. Sollte dies an einer Straße nicht gegeben sein, so dürften lt. Gesetz die VerkehrsteilnehmerInnen mit dem Rad auch die Straße benutzen.

Die Fahrbahn der Apfelstraße mit dem Rad zu benutzen ist allerdings nicht anzuraten, da sie eine stark befahrene Straße darstellt, die zudem beiderseitige Parkmöglichkeiten bietet. Der Gehweg, auf dem früher einmal eine rote Linie zur Abgrenzung von Fußgängern und Radfahrern zu sehen war, ist insgesamt zu eng für beide Gruppen von VerkehrsteilnehmerInnen. Hinzu kommen Gefährdungen durch parkende Autos, deren Beifahrertüren den gesamten „Radweg“-Teil blockieren, sowie Mülltonnen an bestimmten Tagen, die zu Slalomfahrten nötigen.

Der Zustand des Gehwegs ist, insbesondere zwischen dem Horstheiderweg und der Gesamtschule, beidseitig miserabel: Platten und Gullideckel sind häufig nicht mehr auf einer Höhe, so dass eine zusätzliche Gefährdung der RadlerInnen existiert.

Die Radwegsicherheit ist ebenso nicht gewährleistet an weiteren Stellen:

- Will man stadtauswärts von der Sudbrackstraße, Höhe Haus Nr. 75, auf den Rad-Fußgängerweg einbiegen, muss man nach dem Überqueren der Fahrbahn über eine Bordsteinkante, ansonsten muss man ein Stück weiter fahren und dann in Gegenrichtung wieder zurück, um auf den Fahrradweg im Park weiterfahren zu können.
- Die zweite Stelle ist die Verlängerung der Wattstraße an der Stelle, wo sie in die Haberstraße (ungefähr Haus Nr. 20) abbiegt. Will man mit dem Fahrrad die Wattstraße weiter Richtung Mergenthalerweg fahren, ist die Absenkung der Bordsteinkante nur unvollständig. Liegt Schnee oder ist man nachts unterwegs, kann man ohne weiteres zu Fall kommen, wenn man nicht die Absenkung in der Mitte der Wattstraße trifft.

Unterschrift:

gez.
Inge Bernert
Partei Die Linke